

© Herbert Schwingenschlögl

Kirche Donau-City

Donaucitystraße 2
1220 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Heinz Tesar

BAUHERRSCHAFT
Erzdiözese Wien

FERTIGSTELLUNG
2000

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
16. April 2001

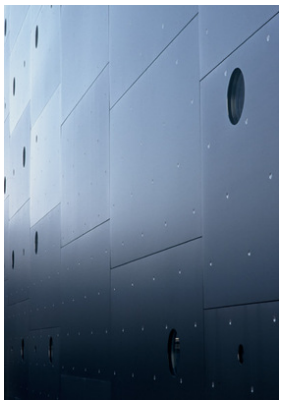
Wie ein Schmuckkästchen präsentiert sich die neue römisch-katholische Kirche „Christus Hoffnung der Welt“ am Osteingang der Wiener „Donaucity“. Der kompakte, im Gelände leicht versenkte Quader lässt feine Materialien, präzise Formen und theatralische Lichtstimmungen in gekonnter Weise zusammenspielen.
Zwei konträrfarbene Gebäudehüllen, kreisrunde Lochfenster als verbindendes Element und Vermittler zwischen Innen- und Aussenraum sowie liturgisch symbolistische Formensprache bestimmen den Entwurf. Die einfache Geometrie des massiven Baukörper wird durch ein Formenspiel aus markant gesetzten Fensteröffnungen durchbrochen und zur Schaubühne faszinierender Lichteffekte.

Heinz Tesar formuliert den Grundgedanken seines Entwurfs als das „über die Donau Bringen“ eines Sakralraums als Auftakt des neuen Stadtviertels. Er setzt den Baukörper zur Hauptachse der Donaucity verdreht, wodurch mit dem gegenüberliegenden Bankgebäude ein urbaner Platz entsteht. Das kleine Wasserbecken vor der Kirche und das Kreuz an der Fassade betonen den ansonst dezenten Eingang zur Kirche. Eine angrenzende Rasentreppe, die für Veranstaltungen im Freien genutzt werden kann und unter der sich die Sakristei befindet, bildet den Abschluss des Platzes.

Grossformatige, schwarz glänzende Chromstahlplatten mit Bohrungen bekleiden die Aussenwände des Baukörpers sowie die Dachfläche und verleihen der Aussenhaut einen edlen Charakter welcher durch punktuelle Lichteffekte der Bohrungen verstärkt wird. Quadratische Glasflächen, die formschlüssig in die einspringenden, oberen Gebäudeecken gesetzt sind, bestimmen die Figur des Kreuzquaders. Die Achtkreuzgeometrie symbolisiert den 8.Tag für die Auferstehung Christi. Kreisförmige Fenster lenken das Tageslicht in den sakralen Raum. Die Dynamik ihrer unterschiedlichen Grössen und schräg verlaufenden Wanddurchdringungen steht im Kontrast zu der ruhigen und strengen Symmetrie der vier grossen Eckverglasungen. In ausgewogener Harmonie korrespondieren die Kräfte der beiden gegensätzlichen Formen.



© Herbert Schwingenschlögl



© Herbert Schwingenschlögl



© Herbert Schwingenschlögl

Der Bezug zwischen Innen- und Aussenraum gilt als wesentlicher Bestandteil des Konzeptes. Der Kontrast zwischen dem hellen Birkensperrholz im Inneren des Quaders und den verglasten Flächen bildet den Gegensatz zum Farbenspiel des Aussenraums: Der nächtliche Himmel verschmilzt mit der Form des schwarzen Metallkörpers, während er die hell erleuchtete Formenkombination aus Lichtfeldern und Punkten von Weitem erkennbar macht und das Umfeld in die sakrale Welt miteinbezieht. Bei Tag lassen die gezielt eingesetzten Fensteröffnungen verschiedenartigste Licht- und Wetterstimmungen im Innenraum erleben.

Die gesamte Einrichtung stammt aus der Hand von Heinz Tesar. Auch die Heizkörper sind speziell entworfen und verlaufen in gleichförmigen Kurven unter den Sitzbänken des in Form eines offenen Rings um den Altar angeordneten Gestühls. Der Altar selbst erhebt sich auf einer Stufe als prächtiger Monolith, der an die roh aus dem Steinbruch geschnittenen Skulpturen des österreichischen Bildhauers Karl Prantl erinnert. Die liturgischen Geräte aus Silber, Ebenholz und Chromstahl sind vom Sohn des Architekten, Marc Tesar, entworfen und vervollständigen das Bauwerk zu einem Gesamtkunstwerk.

DATENBLATT

Architektur: Heinz Tesar
Mitarbeit Architektur: Oliver Aschenbrenner (PL), Achim Bilger, Urs Geiger, Heidi Schatzl, Franz Steinberger, Marc Tesar, Susanne Veit
Bauherrschaft: Erzdiözese Wien
Fotografie: Herbert Schwingenschlögl

Bauphysik: Walter Prause, Wien
Haustechnik-Planung: IC Consulenten, Wien

Maßnahme: Neubau
Funktion: Sakralbauten

Planung: 1998
Ausführung: 1999 - 2000

PUBLIKATIONEN

Mark Steinmetz: Architektur neues Wien, Braun Publishing, Berlin 2006.
Raum und Religion Europäische Positionen im Sakralbau: Deutschland - Österreich -



© Herbert Schwingenschlögl

Polen, Hrsg. ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich, Marcus Nitschke, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2005.

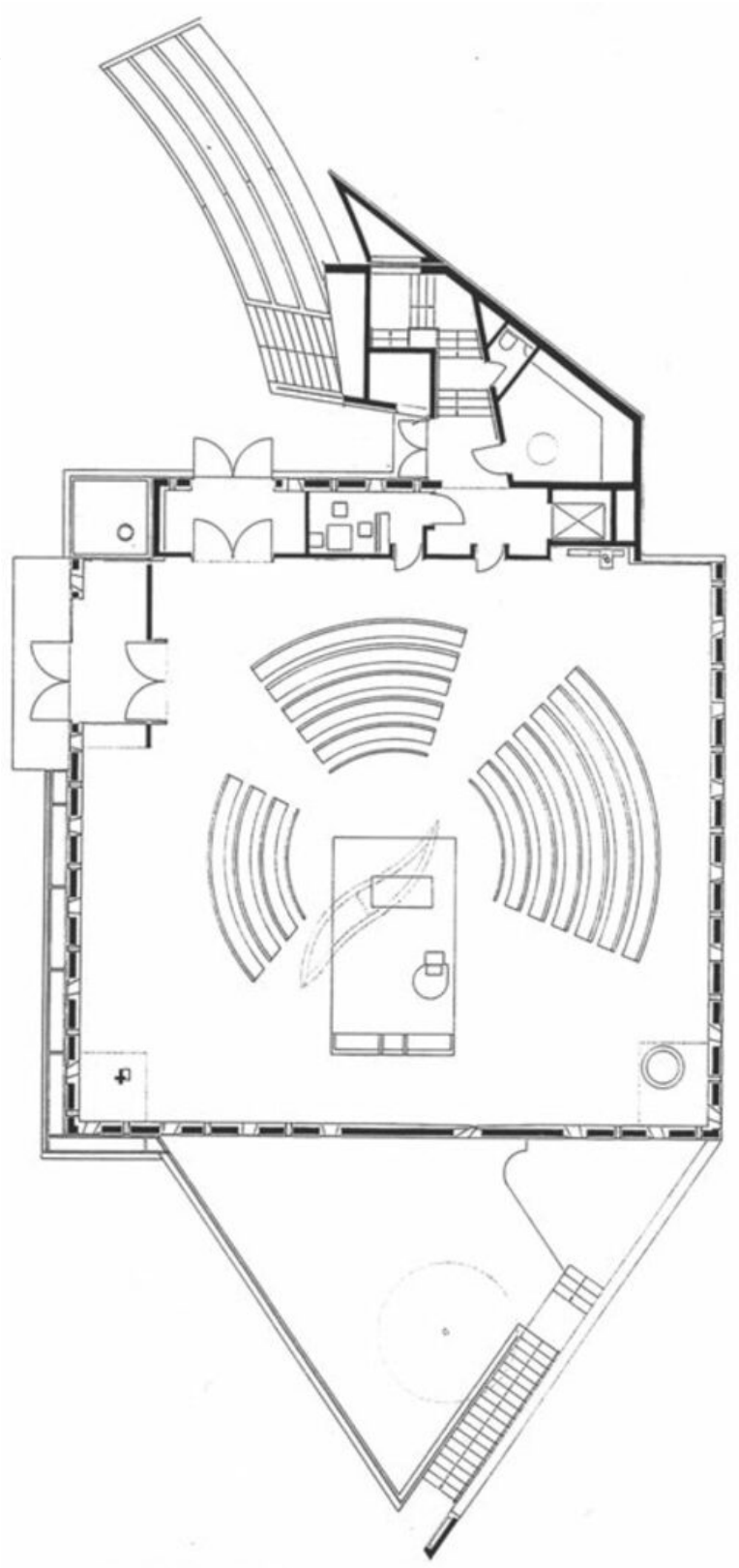
AUSZEICHNUNGEN

ZV-Bauherrenpreis 2001, Preisträger

WEITERE TEXTE

Architektur und Kirche, ORF.at, 07.06.2003
Und auch noch schwarz, Walter Zschokke, Spectrum, 23.12.2000
Ein Gotteshaus in schwarzem Edelstahl, Der Standard, 23.11.2000
Eine neue Kirche für eine neue Stadt, Die Presse, 23.11.2000
Donau-City: Kirche in Chrom und Holz, Susanne Kummer, Die Presse, 27.03.1998
Kirche in der Donau-City: Heinz Tesar gewann Bewerb, Die Presse, 24.03.1998

Kirche Donau-City



Grundriss EG